

Hobbyfotografen, Profis und ein Snowboarder

ZÜRICH Über 150 Fotografen stellen an der «Photo16» in Zürich, der grössten Schweizer Werkschau für Fotografie, ihre Bilder aus. Auch zwei Oberländer Fotografen haben es, auf unterschiedliche Weise, in die Auswahl geschafft.

«Ich arbeite als Architekt, und Fotografieren war bis jetzt ein Hobby.» Franco Tassarolo aus Pfäffikon war sehr überrascht, als er erfuhr, dass eines seiner Bilder an der «Photo16» ausgestellt wird. Tassarolo ist einer von 100 Gewinnern des Radio24-Wettbewerbss «#dasischzüri».

Die Teilnahme war offen für alle, sodass neben fotobegeisterten Stadtbewohnern und Hobbyfotografen wie Tassarolo auch etablierte Schweizer Top-Fotografen wie Lukas Maeder mitmachten und ihr Bild der Stadt Zürich einschickten. Die Gewinner erhielten ein Plakat ihres Bildes, das in Zürich aufgehängt wurde, und die Gelegenheit, ihre Arbeit an der «Photo16» zu zeigen. «Für mich ist das natürlich eine grosse Ehre, dass ein Bild von mir ausgestellt wird. Ich habe mir das Handwerk sozusagen mit der Learning-by-Doing-Methode beigebracht», erklärt Tassarolo. Sein Foto einer Rolltreppe im Hauptbahnhof Zürich überzeugte die Jury. Er spielte

gern mit Geometrien und Linien – ein Umstand der auf dem ausgewählten Bild besonders zur Geltung kommt.

Es sei für ihn eine grosse Anerkennung, dass nun eines seiner Bilder an einem so professionellen Event wie der «Photo16» gezeigt werde. Der Architekt überlegt sich gar, ob er in Zukunft sein Hobby etwas professioneller an die Hand nehmen



«Ich habe mir das Handwerk mit «Learning by Doing» beigebracht.»

Franco Tassarolo

will. Auch der zweite teilnehmende Fotograf aus dem Zürcher Oberland hat sich das Handwerk mit dem Learning-by-Doing-Verfahren beigebracht. Horst Hammerschmidt aus Hinwil gehört aber, im Gegensatz zu Tassarolo, zu den gut 600 offiziellen Bewerbern, die auch heuer wieder an der «Photo16» ausstellen wollten. Über 150 Fotografen wurden schliesslich ausgewählt.

Hammerschmidt war 2013 schon einmal mit einer Bilderserie in der Maag-Halle präsent. Nun hat es zum zweiten Mal geklappt – mit Bildern, die er während einer Reise in Tibet geschossen hat. Hammerschmidt ist seit Teenagerzeiten ein leidenschaftlicher Fotograf, «seit einigen Jahren beschäftige ich mich aber intensiver damit», sagt er.

«Fotografie ist ein knochenhartes Business. Wenn man das Handwerk nicht von Grund auf gelernt hat und über ein grosses Netzwerk verfügt, ist es enorm schwierig, sich durchzusetzen.»

Suche nach gutem Mix

Ein Kuratoren-Team unter der Leitung von Adrian Ehrat, einem

Grafikdesigner und Fotografen mit langjähriger Berufserfahrung, nahm die Auswahl vor. «Wir suchen einen guten Mix aus Hobbyfotografen und jungen sowie alteingesessenen Berufsfotografen», erklärt Ehrat auf Nachfrage.

Dabei achte man auch besonders auf das Handwerk. «Gutes Auge, gute Technik oder eine raffinierte Idee für die Bildserie sind entscheidend.» Jeder Fotograf erhält einen Kubus, den er mit mehreren Bildern bespielen soll. Genügend Berufsfotografen zu finden, sei kein einfaches



«Fotografie ist ein knochenhartes Business.»

Horst Hammerschmidt

Unterfangen, da die Profis oft abwägen, was ihnen ein Auftritt an der Werkschau bringen würde. Bei der «Photo16» dabei zu sein, zahle sich nicht zwangsläufig mit mehr Aufträgen aus, erklärt Ehrat.

Publicity-Gag Podladtchikov

Der Umstand, dass dieses Jahr Snowboard-Olympiasieger und Hobbyfotograf Iouri Podladtchikov ebenfalls Teil des Kuratoren-teams war, habe ebenfalls nicht geholfen. Eher im Gegenteil: «Das war ein Publicity-Gag, da muss man ehrlich sein. Einige Berufsfotografen hatten deswegen keine Lust auf eine Teilnahme. Weil sie sich nicht von einem Snowboarder beurteilen lassen wollten.» Sind die Bilder von

150 Fotografen nicht etwas gar viel für den Besucher? Ehrat sagt: «Ich wollte am Anfang auch lieber 80 Fotografen. Aber es ist eine kalkulierte Sache. Es sind 150 Plätze in der Halle, und die müssen gefüllt werden.»

Das sei nun mal das Konzept, damit am Schluss die Rechnung aufgehe, so der Kurator weiter. Ehrat spricht in diesem Zusammenhang auch davon, dass man bei dieser Menge an Fotografen Kompromisse eingehen müsse. «Es ist eine kommerzielle Werkschau, die Fotografen müssen für ihren Platz bezahlen.»

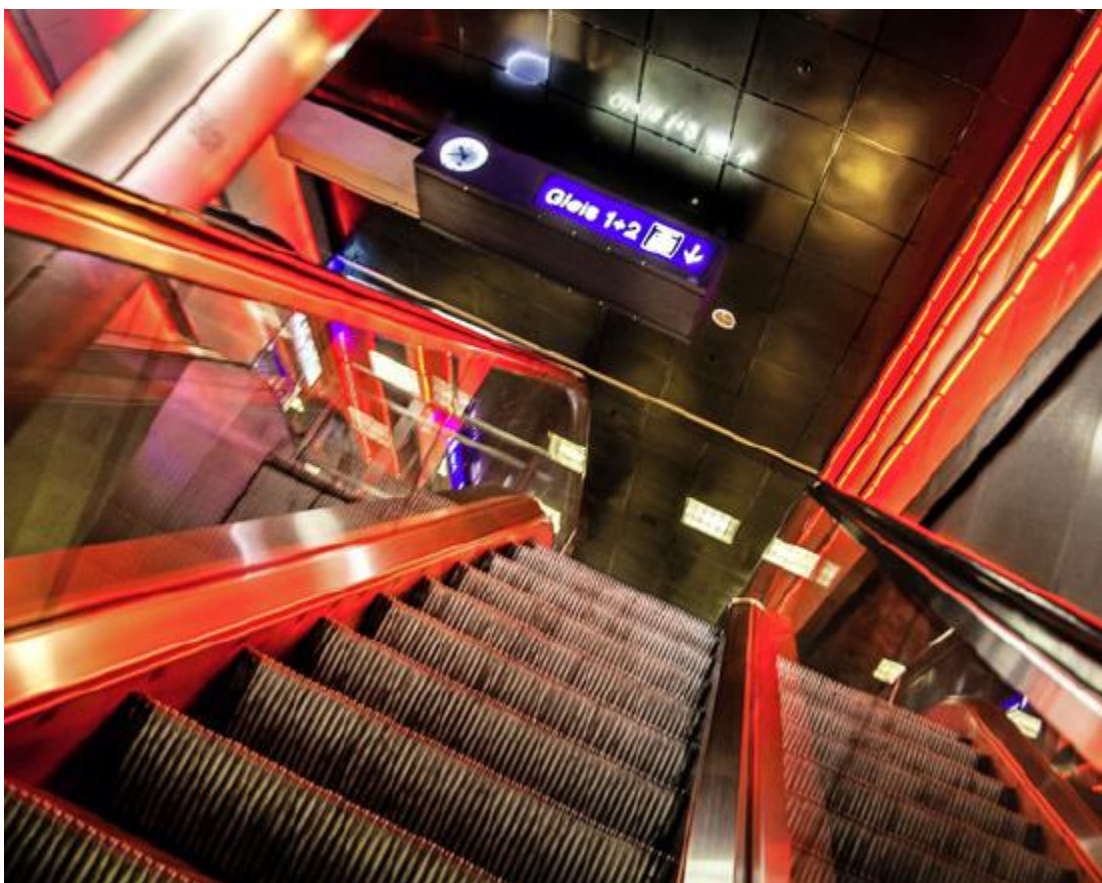
Dennoch habe es auch dieses Jahr wieder sehr spannende Arbeiten dabei, versichert er. «Es gibt viele gute junge Fotografen.» Rico Steinemann

«PHOTO16»

Mehr als 25 000 Besucher erwartet

Die «Photo16» findet vom 8. bis 12. Januar in der Maag-Halle in Zürich statt. In den riesigen Industriehallen sind auf rund 4000 Quadratmetern die Bilder der Fotografen zu sehen. Ergänzend dazu kann man sich am

«Photo-Forum» Vorträge von internationalen Top-Fotografen wie Christopher Morris oder Max Vadukul anhören. Genauere Informationen zum Programm gibt es auf der Website www.photo-schweiz.ch/zo



Wettbewerbsgewinner Franco Tassarolo hat ein Flair für Geometrien und Linien (links), während Horst Hammerschmidt mit seinen Bildern aus Tibet die Jury überzeugen konnte.



Franco Tassarolo/Horst Hammerschmidt

Aus dem alten Preussen

DÜBENDORF Thomas Meyers neuer Roman «Rechnung über meine Dukaten» führt ins Jahr 1716 in Preussen. Von einem exzentrischen König Friedrich Wilhelm dem I. über einen jungen Bauern und eine gross gewachsene Konditorstochter bis hin zu einem zornigen norwegischen Riesen namens Henrikson verwebt Meyer allerhand Absurdes in seiner rasant fiktiven Handlung.

Meyer, Jahrgang 1974, lebt und schreibt in Zürich, hat nach einem abgebrochenen Jura-Studium als Texter in Werbeagenturen und als Reporter auf verschiedenen Redaktionen gearbeitet. Sein erster Roman «Wolkenbruchs wunderliche Reise in die Arme einer Schickse» wurde sogleich zu einem Bestseller, der demnächst verfilmt werden soll. zo

Infos zur Lesung von Thomas Meyer am Sonntag, 10. Januar, in der Oberen Mühle in Dübendorf unter www.oberemuehle.ch

Literaturzyklus im Zeichen der Familie

PFÄFFIKON «Literatur in Pfäffikon» jährt sich heuer schon zum 41. Mal. Der Anlass im Chesselhuus präsentiert ab kommendem Montag im Wochenrhythmus vier Lesungen.

«Lesen ist unser Hobby», sagt Rosemarie Huggenberger und lacht. Zusammen mit ihren Kollegen Heidi Demuth, Hans-Jakob Hefti, Heinz Meier und Robert Widmer, allesamt um die 70 Jahre alt, hat sie auch dieses Jahr wieder den Bücherwald durchforstet und nach Autoren Ausschau gehalten, die sie am Literaturzyklus in Pfäffikon präsentieren möchte.

Wie jedes Jahr besuchte das Team gemeinsam die Solothurner Literaturtage im vergangenen Mai. Dort habe sich herausgestellt, dass viele Autoren sich mit dem Thema Familie befassen. «Wir haben dann Bücher zusammengesucht, die zu dem Motto passen, und die jeweiligen Autoren angefragt», erklärt

Huggenberger weiter. Sie seien mittlerweile ein eingespieltes Team, das im Grossen und Ganzen ähnliche Vorlieben habe. Grosse Diskussionen um die Auswahl der Autoren gebe es daher eigentlich kaum. «Wir haben immer auch das Publikum im Auge, suchen nach Belletristik, die nicht allzu komplex ist.»

Newcomerin aus Wien

Den Anfang macht am kommenden Montag, 11. Januar, Rolf Lappert, dessen Roman «Über den Winter» letztes Jahr für den Deutschen Buchpreis nominiert war. Huggenberger freut sich besonders auf die hierzulande noch unbekannte Wienerin Vea Kaiser. «Sie haben wir in Solothurn gehört. Kaiser kann sehr genussvoll erzählen und spricht nur so vor Einfallsreichtum. Dass eine junge Frau so schreibt, gefällt mir persönlich sehr.» Die Österreicherin liest aus ihrem neuen Werk «Makarionissi».

Auf das aufstrebende Jungtalent folgt mit Lukas Hartmann

«Wir haben immer auch das Publikum im Auge, suchen nach Belletristik, die nicht allzu komplex ist.»

Rosemarie Huggenberger, Veranstalterin

ein Schwergewicht der Schweizer Literatur mit seinem Generationenroman «Auf beiden Seiten», der im geteilten Deutschland des Jahres 1989 angesiedelt ist.

Dürrenmatt fürs Auge

Der Mundartautor Guy Knetz schliesst den Zyklus am 1. Februar mit seinem Familienroman «Ungerüß» ab. «Knetz ist etwas schwieriger zu lesen, dafür umso schöner zum Zuhören», findet Huggenberger. Zum Literaturzyklus gehört mittlerweile auch, dass das Team des Kinos Rex einen zum Thema passenden Film aussucht. Heuer ist dies «Dürrenmatt – Eine Liebesgeschichte», der Dokumentarfilm, der dem Schriftsteller und Menschen Friedrich Dürrenmatt ein intimes filmisches Denkmal setzt. Rico Steinemann

Weitere Informationen zu den vier Lesungen im Rahmen von «Literatur in Pfäffikon» gibt es unter www.kulturimrex.ch

In Kürze

DÜBENDORF

Drei Frauen mit je drei Instrumenten

Das Frauentrio Zaphir hat im Sommer seine zweite CD «Moods & Stories» aufgenommen. Leichte Popsongs, romantische Balladen und Einflüsse von Latin, Jazz und Funk, dazu englische und schweizerdeutsche Texte präsentieren die drei Multiinstrumentalistinnen am heutigen Donnerstag, 7. Januar, in der Oberen Mühle in Dübendorf. zo

WETZIKON

Wiedergeburt von Ghetto Netto

Das Quartett Ghetto Netto um Stonee Wettstein, Toshio Yakatoku, Florian Egli und Pat Wettstein tourte von 1988 bis 1991 mit seinem extrem tanzbaren Funk durch die Schweiz.

In der Kulti in Wetzikon spielen die vier morgen Freitag, 8. Januar, wieder einmal gemeinsam auf der Bühne. zo